

Ökumenische Gedenkfeiern gegen Neonazi-Demonstrationen am Totensonntag

Bad Kreuznach/Remagen (epd). Auf dem Gelände des früheren alliierten Kriegsgefangenenlagers bei Bretzenheim an der Nahe haben am Sonntag nach Angaben der Polizei 350 Menschen an die Opfer des Zweiten Weltkriegs und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft erinnert. "Das Leben vieler Millionen Menschen wurde gewaltsam beendet, ehe sie es leben konnten", sagte der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck (SPD) bei einer Rede am Mahnmal "Feld des Jammers" bei Bad Kreuznach. Es sei eine Schande, dass Rechtsextreme das Leid "elend gestorbener" deutscher Kriegsgefangener "in übelster Weise missbrauchen."

Zugleich rief Beck dazu auf, Menschen müssten eine zweite Chance erhalten, wenn sie sich von der rechtsextremen Szene lösen wollten. Unmittelbar vor der von Kirchen und Gewerkschaften organisierten Gedenkveranstaltung hatten zwei Dutzend Anhänger der rechtsextremen NPD an dem Mahnmal eine Gedenkfeier für "Zigtausende von den alliierten Besatzern ermordete Landser" abgehalten und den Kampf gegen "Fremdherrschaft und Besatzungsterror" beschworen. Die Versammlungen verliefen ohne Zwischenfälle.

Auf dem Feld nördlich von Bad Kreuznach hatten die Alliierten 1945 insgesamt wohl mehrere hunderttausend deutsche Kriegsgefangene teils monatelang unter freiem Himmel festgehalten. Aufgrund katastrophaler Versorgungsverhältnisse und fehlender ärztlicher Betreuung kamen schätzungsweise 3.000 bis 4.000 Gefangene allein in Bretzenheim ums Leben.

Bereits am Samstagmittag waren in Remagen rund 200 Anhänger rechtsextremistischer Gruppierungen zur Gedenk-Kapelle in den Rheinwiesen marschiert. Die Kapelle mit der schwarzen Madonna erinnert an das Lager für rund 300.000 deutsche Kriegsgefangenenlager am Ende des Zweiten Weltkriegs und gilt als Pilgerstätte für die Neonazis. Gegen den rechten Aufmarsch gab es einen ökumenischen Gottesdienst. Die Polizei die mit rund 650 Beamten im Einsatz war, sprach von rund 200 Gegendemonstranten und einem Verlauf ohne größere Zwischenfälle.

Der rheinland-pfälzische Innenminister Roger Lewentz (SPD) dankte allen, die "Flagge für Toleranz und Demokratie" zeigten. Die grundgesetzlich verbrieften Rechte gälten auch dem rechten Spektrum, aber darüber hinaus dürfe in Rheinland-Pfalz: "Kein Fußbreit den Rechtsextremisten" überlassen werden.

NachrichtenKirchen

Gesellschaft

10Nr. 224 | 21.11.2011

epd-Landesdienst West, Fon 0211/239553-0, Fax -22, E-Mail: west@epd.de, Internet: www.epd-west.de